

BFI-Botschaft 2021-2024

## **Die Ziele mit den geplanten Mitteln bestmöglich erreichen**

**Die Schweizer Hochschulen und Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung stehen der vom Bundesrat verabschiedeten Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Botschaft) in den Jahren 2021-2024 grundsätzlich positiv gegenüber. Sie sind gewillt, mit den eingeplanten finanziellen Mitteln im Gesamtumfang von rund 28 Milliarden Franken ihre strategischen Ziele bestmöglich umzusetzen. Neben der nationalen Förderung ist die Beteiligung an den Bildungs- und Forschungsprogrammen der Europäischen Union (EU) für die Hochschulen und Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung von zentraler Bedeutung. Sie begrüßen deshalb, dass der Bundesrat bei seiner finanziellen Planung für den BFI-Bereich die Ausgaben für die Beteiligung an den EU-Programmen in den Jahren 2021-2027 berücksichtigt.**

Am 26. Februar 2020 überwies der Bundesrat die Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Botschaft) für die Jahre 2021-2024 an das Parlament. Die Planung des Bundes sieht für diese Vierjahresperiode Investitionen in den BFI-Standort Schweiz im Umfang von rund 28 Milliarden Franken vor. Das durchschnittliche jährliche Wachstum der finanziellen Mittel liegt bei 2,2% (nominal). Damit stellt der Bereich Bildung, Forschung und Innovation entsprechend den Zielen des Bundesrates für die Legislatur 2019-2023 weiterhin eine finanzpolitische Priorität dar.

### **Positive Grundhaltung**

Die Schweizer Hochschulen und Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung stehen der bundesrätlichen BFI-Botschaft 2021-2024 grundsätzlich positiv gegenüber. Ihre inhaltlichen Prioritäten für die kommenden Jahre sind in der vorliegenden Mehrjahresplanung des Bundes enthalten. Die gemeinsamen Themenschwerpunkte umfassen Massnahmen zur Bewältigung des digitalen Wandels, die Bereitstellung von Wissen und Ausbildung von Fachkräften für Wirtschaft und Arbeitsmarkt, die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens sowie wissenschaftliche Lösungen für die Umsetzung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (siehe Kasten auf Seite 3).

Die Hochschulen und Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung hatten in ihren ursprünglichen Planungen zwar mehr Finanzmittel einberechnet. Sie zeigen sich jedoch mit dem nun vorgesehenen Finanzierungsrahmen einverstanden. Sie wollen mit den eingeplanten finanziellen Mitteln in ihren Schwerpunktthemen das Bestmögliche herausholen und damit ihren Beitrag leisten, um die grossen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft in der Periode 2021-2024 zu meistern. Somit sind sie ambitioniert, die in der BFI-Botschaft 2021-2024 festgeschriebenen strategischen Ziele zu erreichen.

## Kredite der BFI-Botschaft für die Periode 2021-2024 (in Mio. Franken)

	Periode 2021-2024	
	Voranschlagskredite	Wachstumsrate
ETH-Bereich	10'811	2,5%
HFKG: Kantonale Universitäten und Fachhochschulen; Grundbeiträge	5'692	2,0%
HFKG: Projektgebundene Beiträge	124	-7,0%
SNF	4'615	2,5%
Innosuisse	1'042	1,8%
Akademien der Wissenschaften	177	0,7%

### Beteiligung an den EU-Forschungsprogrammen als zentraler Erfolgsfaktor

Angesichts der nationalen Förderung, deren Finanzierung etwas tiefer ausfällt als von den Organisationen geplant, ist die vollumfängliche Beteiligung an den Forschungsprogrammen der Europäischen Union (Horizon Europe, Euratom, Digital Europe, etc.) ab 2021 umso wichtiger. Die Beteiligung an diesen Programmen ist ein zentraler Erfolgsfaktor für den Wissensplatz Schweiz. Im Rahmen der EU-Forschungsprogramme können Forschende aus der Schweiz internationale Kooperationen mit Forschungsteams aus dem gesamten EU-Raum eingehen und sich im Wettbewerb mit den Besten messen.

Die Schweizer Hochschulen und Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung begrüßen daher, dass in der BFI-Botschaft 2021-2024 die Schweizer Beteiligung an den europäischen Forschungsprogrammen als Ziel enthalten ist und dass der Bundesrat in seiner finanzpolitischen Auslegeordnung die damit verbundenen Ausgaben berücksichtigt. Die finanziellen Mittel für eine Schweizer Beteiligung an den EU-Forschungsprogrammen in den Jahren 2021-2027 wird der Bundesrat dem Parlament in einer separaten Botschaft beantragen.

Im Gegensatz zur Finanzierung einer Schweizer Beteiligung an den EU-Forschungsprogrammen sind die finanziellen Mittel für die Förderung der internationalen Zusammenarbeit in der Bildung – einschliesslich der Förderung von Mobilität und Kooperationen sowie einer allfälligen Beteiligung am **EU-Bildungsprogramm Erasmus** – bereits im Finanzrahmen der BFI-Botschaft 2021-2024 enthalten.

### Kreditsperre: ein verlässlicher Mechanismus ist notwendig

Der Finanzierungsrahmen der BFI-Botschaft 2021-2024 steht unter dem Vorbehalt, dass das Mittelwachstum zusammen mit den Ausgaben für die Beteiligung an den Bildungs- und Forschungsprogrammen der EU jährlich nicht höher ausfällt als 3%. Für den Fall, dass das Wachstum der finanziellen Mittel insgesamt diesen Wert übersteigt, hat der Bundesrat in der BFI-Botschaft 2021-2024 eine **Kreditsperre** eingebaut: Damit soll das Wachstum der nationalen Förderung gegebenenfalls um 0,4% nach unten korrigiert werden, so dass die Wachstumsrate im BFI-Bereich gesamthaft nur noch bei 1,7% (gerundet) liegen würde. Der Bundesrat hat im Rahmen einer «KANN-Formulierung» die Möglichkeit, die gesperrten Kredite freizugeben, sobald klar ist, dass das jährliche Gesamtwachstum die Rate von 3% nicht übersteigt. Die Hochschulen und Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung begrüßen dieses Vorgehen grundsätzlich; sie betonen jedoch, dass ein verlässlicher Finanzierungsmechanismus für ihre Planungen unerlässlich ist.

## Gemeinsame Themenschwerpunkte 2021-2024

Die Schweizer Hochschulen und die Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung hielten ihre gemeinsamen Schwerpunkte für die Periode 2021-2024 in einem [Positionspapier](#) fest. Um den vorherrschenden grossen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft zu begegnen, wollen sie insbesondere in vier Schwerpunktbereichen wichtige Beiträge zur Lösungsfindung leisten.

- Sie schaffen Wissen und Grundlagen zur **Bewältigung des digitalen Wandels**. Dazu bauen sie ihre Kompetenzen in der digitalen Forschung aus und entwickeln strategische Forschungsbereiche wie Datenwissenschaften, personalisierte Gesundheit und digitale Fertigungstechnologien zielgerichtet weiter. Zudem modernisieren die Hochschulen und Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung ihre digitale Forschungsinfrastrukturen und erweitern ihre Kompetenzen im Bereich der Cyber-Sicherheit.
- Die Akteure **schaffen Wissen und bilden Fachkräften für Wirtschaft und Arbeitsmarkt aus und weiter**. Durch die Förderung von Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung sowie verstärktem Wissenstransfer stärken sie die Innovationsfähigkeit unseres Landes. Mit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden Kompetenzen in zukunftssträchtigen Forschungsbereichen ausgebaut. Mit der Ausbildung von hochqualifiziertem und spezialisiertem Personal tragen die Hochschulen zur Bedarfsdeckung im hiesigen Arbeitsmarkt bei.
- Für die Entwicklung des **Gesundheitswesens der Zukunft** bilden die Hochschulen und Universitätsspitäler dringend benötigte Fachkräfte in Medizin und Pflege aus. Die Hochschulen und die Institutionen der Forschungs- und Innovationsförderungen bauen ihre Aktivitäten in der personalisierten Medizin und in den Medizinaltechnologien weiter aus.
- Mit wissenschaftlicher Expertise und Lösungsansätzen unterstützen die Hochschulen und die Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung die **Umsetzung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung** (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen. Schwerpunkte gelten der Forschung zu Klimaschutz und Klimawirkungen sowie einer nachhaltigen Nutzung von Energie und natürlichen Ressourcen.

## Das Netzwerk FUTURE

Das Netzwerk FUTURE ist eine Interessengemeinschaft von Partnern aus Hochschulen, Wissenschaft, Innovation und Politik. Es pflegt einen konstanten Dialog zwischen Wissenschaft und Politik, um in der Schweiz die bestmöglichen Rahmenbedingungen für Bildung, Forschung und Innovation zu schaffen.

Das Netzwerk wird von fünf Partnerorganisationen getragen:

- der Rektorenkonferenz der Schweizerischen Hochschulen (swissuniversities),
- dem Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Rat),
- dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF),
- den Akademien der Wissenschaften Schweiz und
- der Schweizerischen Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse).

Im Rahmen des Netzwerks FUTURE sprechen die Partnerorganisationen mit geeinter Stimme.